

Wort zum 7. Ostersonntag - Überlegungen zu den Eucharistiefiern

In der März-Ausgabe der Zeitschrift „Stimmen der Zeit“ schrieb der bekannte Jesuit Klaus Mertes, in Abgrenzung und in Ablehnung zum Anspruch des Facebook-Erfinders Mark Zuckerberg, „eine Weltgemeinschaft zu schaffen“:

„Vorzeichen für die Bildung einer Weltgemeinschaft im Christentum ist das Brechen des Brotes. Es führt über die digitale Kommunikation hinaus; Brot miteinander teilen kann man nicht digital. Brotbrechen kann man auch nicht allein - die Handlung ist nur in Gemeinschaft möglich. ...

... Es ist deswegen ein schwerer Schaden für den Anspruch des Christentums, wenn die Christenheit nicht an allen Orten der Welt zum Brotbrechen im Namen Jesu zusammen kommen kann. Sie kann damit dem Auftrag Christi, einen Weltgemeinschaft im Zeichen des Brotbrechens zu bilden, nicht nachkommen. ...“ (Stimmen der Zeit 3/2020, S. 161f)

Diese Aussage des Autors zielt ursprünglich auf eine Kommuniongemeinschaft mit der evangelischen Kirche beim Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt 2021. Ich las die Zeilen Anfang März, als die Corona-Epidemie gerade bei uns auftauchte. Zwei Wochen später waren alle öffentlichen Gottesdienste und Eucharistiefiern abgesagt. Jetzt hört sich der Satz ganz anders an: „...Brot miteinander teilen kann man nicht digital. Brotbrechen kann man auch nicht allein - die Handlung ist nur in Gemeinschaft möglich. ...“

Jetzt haben wir wieder Eucharistiefiern, wir können das Brot wieder in Gemeinschaft mit einander teilen. bisher allerdings nehmen nur wenige die Möglichkeit wahr.

Warum - man kann vieles vermuten, und die Verantwortlichen aus den Gemeinden haben bei unserem Treffen diese Woche verschiedene Gründe genannt:

- „Der Mundschutz verleidet mir die ganze Feier!“
- "Solange ich mich anmelden muss und mir meinen Platz nicht selber suchen kann, geh ich nicht hin.“
- „Die Auflagen sind uns zuviel, die können wir nicht erfüllen.“
- "Wir wollen den Münsterstädter keinen Platz wegnehmen.“
- „Also Hochrisiko-Person muss ich verzichten.“

Jedenfalls gab es keinerlei Druck der Vertreter der Gemeinden, möglichst schnell wieder zum alten Gottesdienstplan zurückkehren zu sollen.

Mir gehen als Gründe außerdem durch den Kopf:

- Vielleicht ist der Hunger nach der Gemeinschaft mit Christus gar nicht so groß, sondern die Gemeinschaft in der eigenen, vertrauten Kirche und Gemeinde wichtiger?
- Machen wir Priester uns nicht etwas vor, wenn wir, wie der Bischof, gar eine „geistige Kommunion“ ins Gespräch bringen? Was würde Klaus Mertes dazu sagen? Der Bedarf nach Anbetung vor dem Allerheiligsten war jedenfalls in den letzten Jahren schon sehr gering in unseren Gemeinden.
- Nehmen wir Priester uns zu wichtig? Die Kirche könnte in den Hausgemeinschaften, in den Familien, wenn miteinander gebetet wird, sehr lebendig sein - ohne uns.
- Oder macht die Corona-Krise die schon bestehende Kirchenkrise, die Glaubenskrise nur deutlicher?

- Oder wissen die Leute gar nicht, dass es wieder Gottesdienste gibt, klappt also die Kommunikation nicht?

Und ich frage mich:

- Haben die Menschen andere Quellen, aus denen sie schöpfen, und die ich gar nicht kenne?
- Ist vielleicht die konkrete Hilfe in der Nachbarschaft wichtiger als fromme Worte?

Planung für die kommende Woche

Trotz all diesen Gedanken, die man vertiefen und diskutieren könnte, ist es nötig, konkrete Entscheidungen zu treffen. Auch darüber haben wir mit den Verantwortlichen gesprochen. Wir haben u.a. überlegt, ob ein Gottesdienst im Freien mit 50 Personen leichter zu feiern ist als unter den Auflagen in der Kirche.

Ergebnisse:

Die Sonntagsgottesdienste werden weiterhin aufgezeichnet und sind jeweils für den Sonntag um 10.30 auf der Homepage (www.maria-magdalena-muennerstadt.de) abrufbar (auch für den heutigen Sonntag).

Die Werktagsmessen in Münnerstadt und den Filialen fallen aus.

Folgende Gottesdienste finden statt:

Freitag, 29.5.	18.30 Uhr, Pfarrkirche Münnerstadt:	Ökumenisches Abendlob
Samstag, 30.5.	18.30 Uhr, Pfarrkirche Münnerstadt	Vorabendmesse
Sonntag, 31.5.	10.30 Uhr, Pfarrkirche Münnerstadt	Messe zu Pfingsten

In **Burghausen und Althausen** planen wir ebenfalls Messfeiern zu Pfingsten. Die Zeiten stehen noch nicht fest, werden aber über die Zeitung und Aushänge im Schaukasten veröffentlicht.

Für alle diese Gottesdienste melden Sie sich bitte über das Pfarrbüro an. Wer sich kurzfristig zum Besuch entscheidet, kann teilnehmen, solange Plätze da sind.

In der **Klosterkirche** sind an Pfingsten wahrscheinlich noch keine Messen.

Nach Pfingsten wollen wir wieder mit Werktagsgottesdiensten beginnen.

Wegen der ausgefallenen Requien werden wir mit den Angehörigen sprechen, wie sie zu feiern sind.

„**Wir fahren auf Sicht,**“ war vor einigen Wochen eine beliebte Redensart der Politiker. Wir fahren auf Sicht - das gilt für unsere Planungen nach wie vor. Das Pfarrblatt, das am Dienstag geplant werden muss, wird daher eher ein Steuern im Nebel sein, was konkrete Termine angeht.

Ich wünsche euch, Ihnen allen Gottes Segen - oder besser, um meine Predigt ernst zu nehmen:

Ich bitte Gott um seinen Segen für uns alle!

Herzliche Grüße!

P. Markus